



Vom 18.09. – 14.10. 2016 hatte ich die Möglichkeit im Rahmen des Programmes LOGO 2016 eine Hospitation in der Stadtplanungsabteilung der Kommune Tepebaşı (ein Stadtbezirk der Stadt Eskişehir) in der Türkei durchzuführen. Tepebaşı/Eskişehir ist eine Partnerstadt des Bezirks Treptow-Köpenick.

## Übersicht

Ziele, Methodik, Durchführung

Die Stadt

Lage

Stadtentwicklung

Die Verwaltung

Zentrale Verwaltung

Lokale Selbstverwaltung

Gemeindeverwaltung Tepebaşı

Großstadtverwaltung Eskişehir

Der Denkmalschutz

Entscheidungskompetenz

Organisationseinheiten und Zuständigkeiten

IKTM

KUDEB

Beratungsbüro Odunpazarı

Stadtplanungsabteilung Tepebaşı

Mögliche Kooperationsbereiche zwischen Tepebaşı und Treptow-Köpenick

## Ziele, Methodik, Durchführung

Das Programm LoGo! Europe 2016 eröffnet Beschäftigten der Berliner Bezirksämter die Chance auf einen persönlichen Erfahrungsaustausch im europäischen Ausland, indem während dieser Zeit ein spezielles Thema oder ein Projektauftrag bearbeitet wird.

Die von mir formulierten Ziele für meine Hospitation in Tepebaşı waren:

- Erweiterung Fachkenntnisse zu Strukturen, Aufgaben und Funktionsweise der Verwaltung von Eskişehir-Tepebaşı in Denkmalschutz und Stadtplanung
- Erfahrungsaustausch zu lokalen Konservierungs- und Managementansätzen zum baulichen Erbe, z.B. rechtliche Rahmenbedingungen, technische Aspekte, Einbindung Denkmalschutz in Stadtentwicklung, Akteure, Öffentlichkeitsarbeit
- Aufzeigen von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Tepebaşı und Treptow-Köpenick zur Vertiefung der Städtepartnerschaft

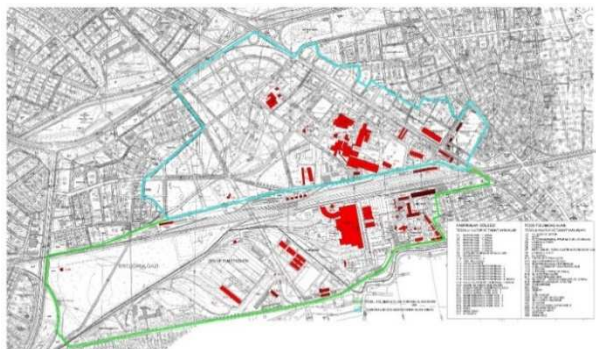
Um die geplanten Ziele zu erreichen, folgte ich folgender Methodik:

- „teilnehmende Beobachtung“
- Treffen und Diskussion/Erfahrungsaustausch mit involvierten Institutionen auf verschiedenen Verwaltungsebenen sowie mit Akteuren aus der Wirtschaft
- eigene Stadtrundgänge
- site visits ausgewählter Objekte und Erfahrungsaustausch mit den Objektverantwortlichen
- Literaturrecherche, Auswertung Planungsunterlagen

Die lokalen KollegInnen in der Stadtplanungsabteilung von Tepebaşı waren sehr interessiert und hilfsbereit. Gemeinsam erarbeiteten wir einen Ablaufplan, der dank des hohen Engagements der KollegInnen mit Terminen für Gespräche und Ortstermine angefüllt war.

PROJEKTİN ADI	İL	ORGANİZASYON	TEKNOLOJİ	ÖZELLİKLER	YEREL İDARE	ORGANİZASYON	YEREL İDARE
1. SİTE	TEPEBAŞI	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ
2. SİTE	TEPEBAŞI	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ
3. SİTE	TEPEBAŞI	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ
4. SİTE	TEPEBAŞI	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ	TEPEBAŞI BEZİRLİĞİ

Mit den KollegInnen des Stadtplanungsamtes und anderen MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung führte ich interessante Gespräche und Diskussionen zu unterschiedlichen Themen aus Stadtentwicklung und Denkmalschutz und erhielt dazu Informationsmaterialien und Planungsunterlagen zu meiner Verfügung.



Auch die Grafik im am Beginn dieses Berichtes ist ein Entwurf einer Kollegin aus dem Stadtplanungsamt und ein offizielles Feature auf amtlichen Veröffentlichungen der Stadtverwaltung Tepebaşı.

Den lokalen KollegInnen verdanke ich einen ausgesprochen interessanten und erfolgreichen Aufenthalt.

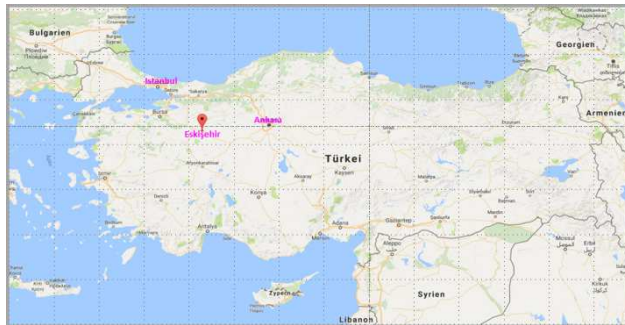
Zum Abschluss meiner Hospitation fasste ich meine Hospitationsergebnisse in einer Präsentation für die Partner in der Stadtverwaltung Tepebaşı (Stadtplanung, Stadträte, Bürgermeister) zusammen. Inhalt der Präsentation war eine Reflektion meiner Aktivitäten und Erfahrungsaustausche sowie Vorschläge zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Partnergemeinden Treptow-Köpenick und Tepebaşı.



## Die Stadt

### Lage

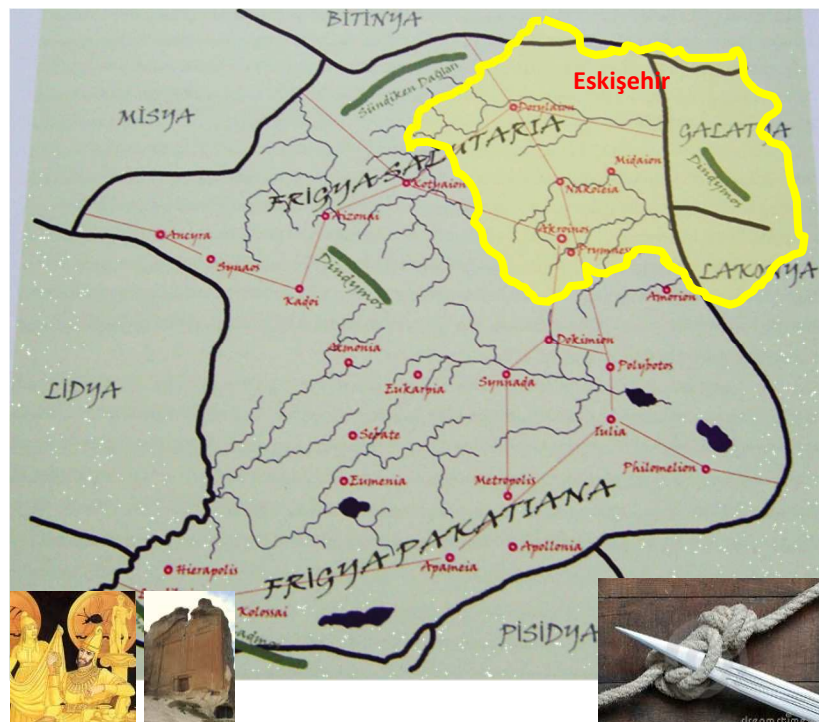
Eskişehir liegt im Westanatolischen Binnenland, ungefähr auf halber Strecke zwischen Istanbul und Ankara. Die Stadt liegt in einer Hochebene auf ca. 800 Meter über dem Meeresspiegel. Die Hochebene ist im Norden und Süden von Bergen eingefasst, die bis zu 1.500m hoch sind.



### Stadtentwicklung

Die heutige Provinz Eskişehir liegt im Gebiet des frühantiken Reiches Phrygien, vorrangig bekannt durch die Sage von König Midas oder durch den sinnbildlichen Gordischen Knoten.

Nur wenige Kilometer nördlich des Stadtzentrums der heutigen Stadt Eskişehir, was übersetzt „Alte“(Eski) „Stadt“(Şehir) bedeutet, finden sich die Überreste der phrygischen Stadt Dorylaion.



Nach Zerfall des phrygischen Reiches war die Stadt unter dem Römischen Reich ein Handelsplatz, im Byzantinischen Reich eine Diözese. 1240 wurde Dorylaion von den Osmanen erobert.

Für das wirtschaftliche Fortkommen und die Entwicklung der Stadt war in den folgenden Jahrhunderten ihre Lage an der Seidenstraße begünstigend. Als Seidenstraße wird ein Netz von Karawanen- und Handelsstraßen bezeichnet, dessen Hauptroute Ostasien (China) auf dem Landweg über Mittelasien mit dem Mittelmeer und Europa verband.



Im 16. Jahrhundert errichtete der Mevlana-Orden einen Moscheen-Komplex (Külliye). Der Komplex besteht aus der Moschee, den Räumen für die rituellen meditativen Wirbeltänze der Sufianhänger<sup>1</sup>, einer Karawanserei, Wohngebäuden, Suppenküche, Schule und Hospiz. Die Külliye in Eskişehir war über Jahrhunderte eines der führenden Sufizentren der Region.

Um den Moscheen-Komplex findet sich heute ein zusammenhängendes „Altstadt“-Gebiet (Odunpazarı) mit der für die Region typischen spätosmanischen Wohnarchitektur und Stadtstruktur. Odunpazarı wird seit 2012 auf der staatlichen Vorschlagsliste der Türkei zur Eintragung in die UNESCO-Weltkulturerbe-Liste geführt.

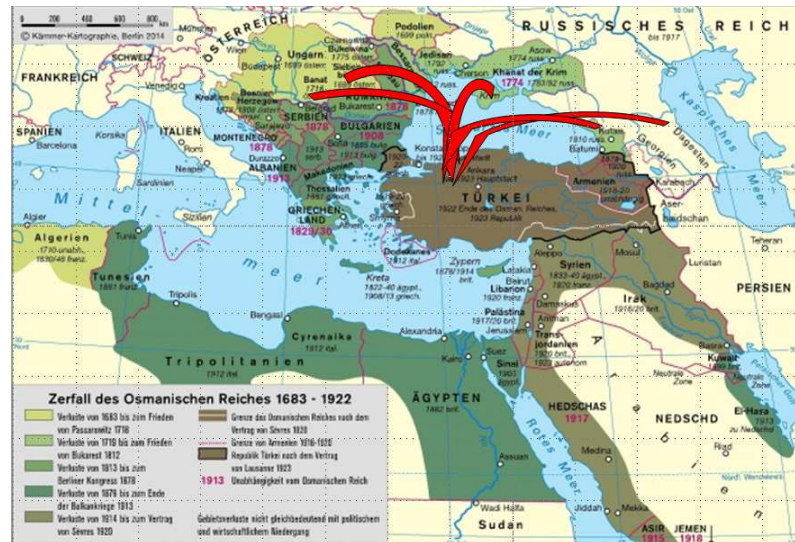


<sup>1</sup> Sufismus, ist eine Sammelbezeichnung für Strömungen im islamischen Kulturkreis, die asketische Tendenzen und eine spirituelle Orientierung aufweisen, die oft mit dem Wort Mystik bezeichnet wird. Einen Anhänger des Sufismus nennt man Sufi oder auch Derwisch. Für die Ausarbeitung ihrer praktischen und theoretischen Lehren, die eine Einheit alles Existierenden annehmen, beziehen sich die Sufis auf einen „inneren Sinn“ des Korans und insbesondere auf Verse, welche sich auf eine individuelle Beziehung oder Unmittelbarkeit zu Gott beziehen lassen, sowie auf Traditionen und Vita von Mohammed, die in diesem Sinne als Vorbild gedeutet werden.

Die politischen Verwerfungen ab dem 18. Jahrhundert, die mit dem schrittweisen Untergang und Schrumpfen des Osmanischen Reiches einhergingen, lösten aus unterschiedlichen Hintergründen starke Migrationsbewegungen aus, vorrangig aus Gebieten, die bis zum 18. Jahrhundert zum osmanischen Reich gehörten, dann aber durch kriegerische

Auseinandersetzungen, Waffenstillstands- und Friedensverträge z.B. an Russland, Habsburg und Griechenland fielen. Zahlenmäßig stärkste Volksgruppen unter den Migranten waren muslimische Nordkukasier (darunter als größte Gruppen Tscherkessen), muslimische Abchasen, Krimtataren und bosniakische Türken. Aufgrund der hier nicht näher darzustellenden Ziele der damaligen Ansiedlungspolitik bildete die Gegend um Eskişehir das Hauptansiedlungsgebiet für die Migranten.

Wesentlicher Katalysator für die Entwicklung Eskişehirs im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert war der Bahnbau, eines der wichtigsten deutschen Projekte im osmanischen Reich<sup>2</sup>. Das deutsche Bahnprojekt betraf den Bau und Betrieb der sogenannten Hedschas- und Bagdadbahn, welche von Istanbul über Eskişehir, Konya, Aleppo, Damaskus, Amman nach Medina bzw. vom Abzweig Aleppo über Mosul nach Bagdad führte.



<sup>2</sup> Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Osmanischen Reich hatten die Entstehung von technischen und wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen sowie industrielle Forschungen und Entwicklungen nur in sehr begrenztem Maße bzw. gar nicht zugelassen. Da jedoch in den Reformperioden im 19. Jahrhundert erkannt wurde, dass die technischen Entwicklungen Vorteile und Chancen bieten, vergab man industrielle Großprojekte in sogenannten Konzessionen an ausländische Firmen, Staaten und Konsortien (vor allem aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland, USA in den Bereichen Bergbau, Erdöl, Eisenbahn). Diese mussten für die Konzessionen zwar hohe Summen bereitstellen, konnten jedoch die Projekte in Eigenregie durchführen und auch den anfallenden Gewinn zu großen Teilen selbst abschöpfen. Ein für die westlichen Staaten positiver Nebeneffekt war, dass man seinen jeweiligen politischen Einflussbereich ausdehnen und festigen konnte, ohne eine eigene Kolonie zu erobern und zu halten. Die heutige politisch/gesellschaftliche Situation im „Orient“ lässt sich in weiten Zügen auf dieses sogenannte „great game“ zurückführen.

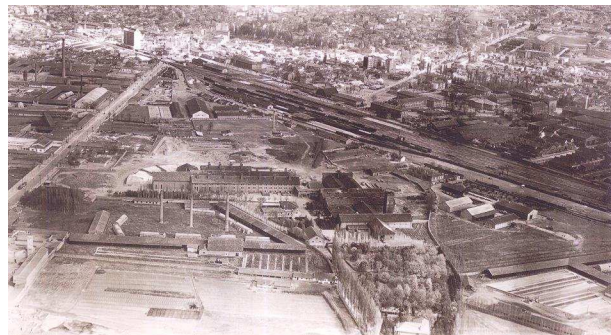
Die Bahnbauten wurden fast ausschließlich von deutschen Firmen durchgeführt, ebenso der Bau der Bahnhöfe an der Strecke. Zahlreiche Aufträge erhielt die Firma Phillip Holzmann, die bis 2002 das größte deutsche Bauunternehmen war. Lokomotiven, Schienen, Schwellen, Nieten, Wassertanks etc. wurde anfänglich aus dem Deutschen Reich bezogen und später unter deutscher Leitung vor Ort, insbesondere in Eskişehir/Tepebaşı, produziert.

Für die deutsche Industrie war der Bahnbau ein einträgliches Geschäft. Daneben unterstützte der Bahnbau auch die deutschen militärischen Interessen: Während des Ersten Weltkriegs diente die Bahn zum Transport der Truppen.



Für das umfangreiche Bauprojekt waren etwa 35.000 vorrangig lokale Arbeiter im Einsatz. Doch bot der Bahnbau auch deutschen Fachleuten Arbeit im Osmanischen Reich und lockte Händler und Abenteurer an, die sich zum Teil entlang der Bahnstrecke niederließen. So berichteten mehrere Reisende, die die Bahnstrecke zu jener Zeit besichtigten, von einem Herrn Cohn in Eskişehir, der Meerschaum<sup>3</sup> aus der Region exportierte.

Die neue Bahnlinie bot die logistische Grundlage für die Ansiedlungen zahlreicher Fabriken (aufgrund der vorhandenen Rohstoffe vorrangig zur Ziegelherstellung) sowie für die Etablierung von großen Umschlagplätzen für landwirtschaftliche Produkte und Baustoffe. Da Eskişehir damals bereits Eisenbahnknotenpunkt war, entstand hier auch die erste Lokomotivfabrik der Türkei. Anfänglich noch unter deutscher Regie, entwickelte sich diese Fabrik später zum Hauptproduzenten für Lokomotiven der türkischen Bahn TCDD. Der wirtschaftliche Aufschwung durch die beschriebene Industrialisierung führte zu weiterem Wachstum der Stadt Eskişehir – jetzt vorrangig im Stadtviertel Tepebaşı, dessen Erscheinungsbild bis heute durch die Zeugen der frühen Industrialisierung geprägt ist.



<sup>3</sup> Sepiolith, allgemein auch als Meerschaum bekannt, ist ein eher selten vorkommendes Magnesiumsilikat, welches bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zur Herstellung von Tabakspfeifen und Zigarettenspitzen verwendet wurde.

Durch das anhaltende Stadtwachstum im 20. Jahrhundert liegen die am ehemaligen Stadtrand errichteten Fabriken heute in den potentiellen Stadterweiterungsgebieten und bis auf wenige Ausnahmen (Zuckerfabrik und Lokomotivfabrik) wurde die Produktion in moderne Produktionseinrichtungen in planmäßig angelegten Industriegebieten verlagert. Die großen Anlagen der frühen Industrialisierung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden blieben leer zurück und sind dem Verfall preisgegeben.

Im Rahmen der Planungen zur Flächennutzung und weiteren Entwicklung der Stadt wurde dieser Fabrikbezirk (Fabriklari Bölgesi) zum Entwicklungsgebiet erklärt, dessen Umsetzungsmaßnahmen in der Zuständigkeit des Stadtplanungsabteilung Tepebaşı, meines Hospitationspartners, liegen.

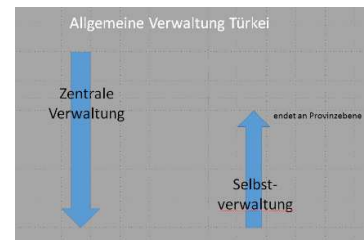




## Die Verwaltung

(Stand Oktober 2016)<sup>4</sup>

Die Verwaltung in der Türkei beruht auf zwei Grundprinzipien: der zentralen Verwaltung „von oben“ und der lokalen Selbstverwaltung „von unten“.



### Zentrale Verwaltung

Die Ministerien sind das wichtigste Durchführungsorgan der Zentralverwaltung. Verantwortlich für Stadtplanung und Denkmalschutz sind dabei das Ministerium für Umwelt und Stadtplanung, das Innenministerium und das Ministerium für Kultur und Tourismus.



Im System der Zentralen Verwaltung ist Eskişehir die Hauptstadt der Provinz Eskişehir, einer der 81 Provinzen der Türkei.



In den Provinzen existieren zur Aufgabenerfüllung der jeweiligen Ministerien sogenannte Provinzdirektorate – so auch für den **Denkmalschutz (türkische Abkürzung: IKTM)**.

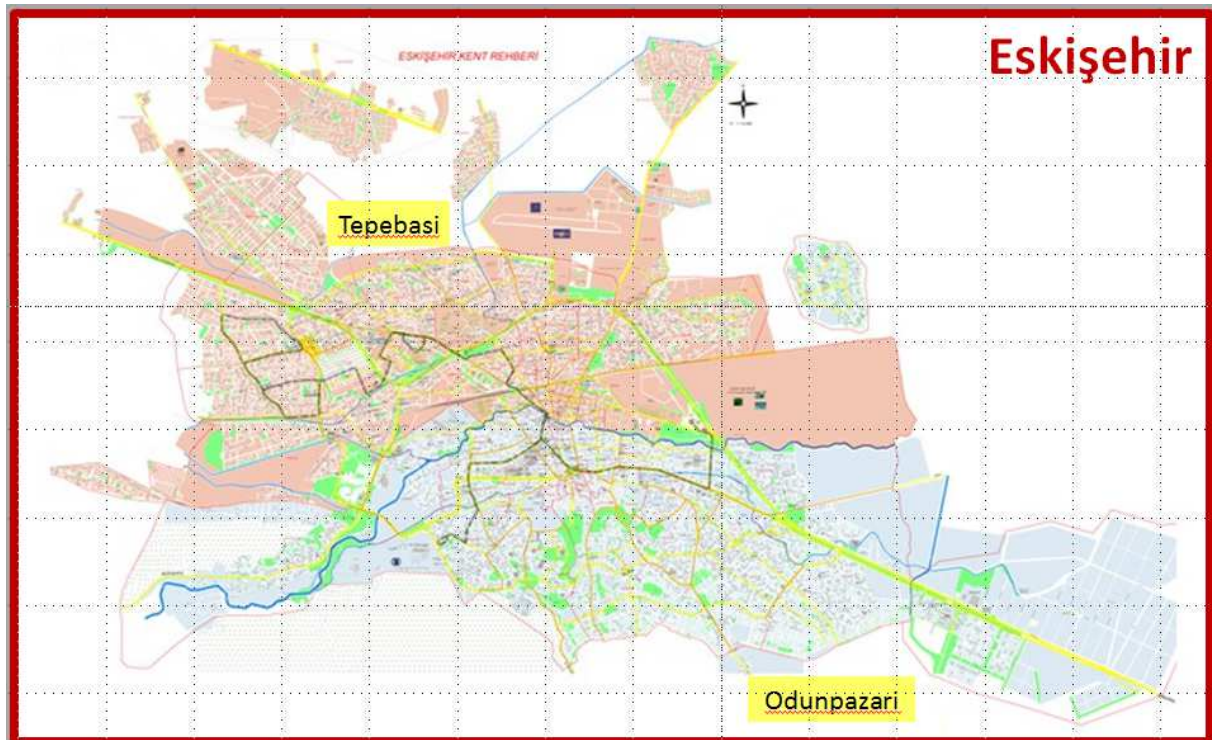
Zu den Aufgaben des IKTM und zum Zusammenspiel mit anderen für den Denkmalschutz relevanten Institutionen siehe Denkmalschutz S. 12).

### Lokale Selbstverwaltung

Im System der lokalen Selbstverwaltung ist Eskişehir in seinen Provinzgrenzen eine von 14 sogenannten *Großstadtverwaltungen* (andere sind z.B. Izmir, Ankara, Istanbul, Bursa, Antalya, Mersin, Adana usw.).

Die eigentliche Stadt Eskişehir besteht aus 2 Gemeinden (Stadtbezirken), Tepebaşı und Odunpazarı, die zusammen mit den anderen Gemeinden innerhalb der Provinzgrenzen Bestandteil der *Großstadtgemeinde* Eskişehir sind.

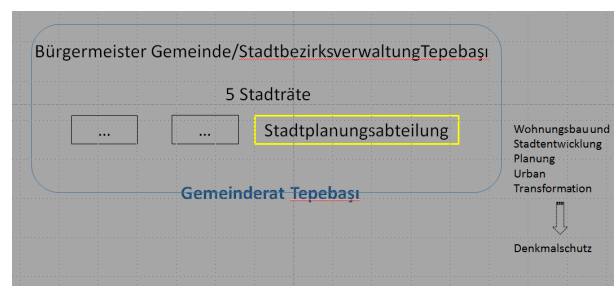
<sup>4</sup> Der derzeit geltenden Ausnahmezustand nach den Ereignissen am 15.07.2016 und die geplante Verfassungsänderung führen zu Veränderungen des dargestellten Systems.



### Gemeindeverwaltung Tepebaşı

Die Gemeinden/Stadtbezirke haben in ihren jeweiligen Gebieten folgende Aufgaben und Zuständigkeiten: Dienstleistungen zu Erschließungen, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Verkehr, Stadtplanung und Bauaufsicht, geografische Informationssysteme, Umweltschutz, Abfallwirtschaft, Ordnungswesen, Brandbekämpfung, medizinische Notfallhilfe, Friedhofsverwaltung, Parks und Grünflächen, Kultur und Kunst, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit, Jugend und Sport, soziale Dienstleistungen, Eheschließungen, Erwerb von beruflichen Fertigkeiten, Entwicklung von Wirtschaft und Handel.

Beschlussorgan der Gemeindeverwaltung ist der Gemeinderat, dessen Mitglieder von den Einwohnern gewählt werden. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl. Der Gemeindeverwaltung steht ein Bürgermeister vor, der direkt von den Einwohnern gewählt wird. Ihm zur Seite stehen Stadträte, welche der politischen Fraktion des Bürgermeisters angehören. In Tepebaşı sind es derzeit 5 Stadträte. Der Baustadtrat ist zuständig für Wohnungsbau und Stadtentwicklung. **Dazu gehört im Falle von Tepebaşı auch die urbane Transformation in Fabrikar bölgəsi und damit der Denkmalschutz.**

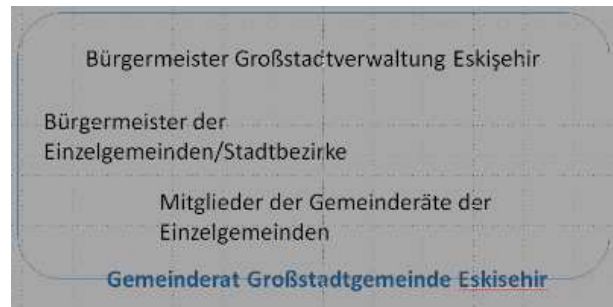


Zum Zusammenspiel mit anderen für den Denkmalschutz relevanten Institutionen siehe Denkmalschutz S. 12).

## Großstadtverwaltung Eskişehir

Entscheidungsgremium der Großstadtverwaltung ist der Großstadtgemeinderat – gebildet aus Mitgliedern der einzelnen Gemeinderäte und ihrer Bürgermeister.

Denkmalrechtlich relevante Aufgaben der Großstadtverwaltung sind die u.a. die Aufstellung, Verabschiedung und Umsetzung von Strategie- Flächennutzungsplänen, die Bestätigung der von Gemeinden aufgestellten Bebauungspläne und der Schutz kultureller Werte.

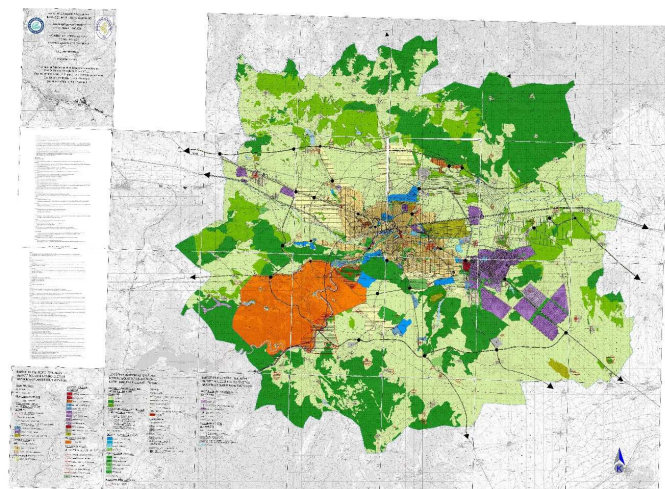


Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe (**Schutz kultureller Werte**) gibt es eine **Organisationseinheit in der Großstadtgemeinde - KUDEB** – in etwa vergleichbar mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, jedoch mit wesentlich weniger Kompetenzen.

Zum Zusammenspiel mit anderen für den Denkmalschutz relevanten Institutionen siehe Denkmalschutz S. 12).

Auswirkungen auf den Denkmalschutz hat auch die Aufstellung, Verabschiedung und Umsetzung des Flächennutzungsplanes (FNP) durch den Großstadtgemeinderat, da sich aus diesem die Bebauungspläne der Einzelgemeinden ableiten.

In die Zeit meiner Hospitation fiel auch die Vorstellung der Aktualisierung des derzeitigen FNP. Das Aktualisierungsverfahren zieht sich schon geraume Zeit hin, denn nach der ersten Auslegung des durch ein externes Team der Universität Istanbul erarbeiteten Planentwurfs gab es ca. 2000 Einwände der Öffentlichkeit und anderer Organisationen. Einige dieser Einwände wurden



berücksichtigt, andere zurückgewiesen. Daraufhin wurde durch die Zurückgewiesenen geklagt und im Ergebnis der Planentwurf für ungültig erklärt, was eine Überarbeitung erforderlich machte.

Zur Überarbeitung des Entwurfes wurden durch das externe Team betroffene Institutionen befragt – inwiefern deren Hinweise berücksichtigt wurden, zeigt sich erst in der erneuten Auslegung. Nach Verabschiedung des neuen Entwurfs durch den Großstadtgemeinderat wird der Plan für 4 Wochen öffentlich ausgelegt. Die KollegInnen aus dem Stadtplanungsamt rechnen auch für den neuen Entwurf mit zahlreichen Einwänden unterschiedlicher Institutionen und der Öffentlichkeit.

## Der Denkmalschutz

### Entscheidungskompetenz

Die denkmalfachliche und denkmalrechtliche Entscheidungskompetenz liegt nicht bei den einzelnen Organisationseinheiten der verschiedenen Verwaltungsebenen. Vielmehr werden Entscheidungen bis auf wenige Ausnahmen durch das **Konservierungskomitee (türkische**



**Abkürzung KURUL)** getroffen. Die einzelnen Organisationseinheiten arbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeit dem KURUL zu, welches sich 1x monatlich trifft. Die Tagesordnung bestimmt sich nach den vorliegenden Anträgen.

Die Mitglieder des KURUL wurden im Zuge der Ereignisse vom Juli 2016 kurzfristig ausgetauscht. Die Grafik zeigt den Stand Oktober 2016.

### Organisationseinheiten und Zuständigkeiten

#### IKTM Provinzebene

Die für die Aufgabenausführung zuständigen Provinzdirektorate der jeweiligen Ministerien können regionale Verwaltungsorganisationen bilden – so auch das IKTM, welches für 3 Provinzen (Eskişehir, Bilecek und Afyon) zuständig ist.

Die Struktur des IKTM ist nach Fachgebieten und regional zugeordnet, so gibt es Archäologen, Stadtplaner, Architekten, Kunsthistoriker und Ingenieure, verantwortlich für die entsprechenden Maßnahmen in den 3 Provinzen. Auch im IKTM wurde nach den Ereignissen vom Juli 2016 der Posten des Direktors neu besetzt.

Aufgaben des IKTM sind neben den Zuarbeiten zu konkreten Entscheidungsvorlagen für das KURUL die Inventarisierung der Denkmale und Bodendenkmale, die Führung der Denkmalliste, die Betreuung von Baumaßnahmen an Denkmalen sowie die Betreuung von Aufwertungsmaßnahmen in Denkmalbereichen, wie Infrastrukturmaßnahmen z.B. Wasser, Abwasser, Straßenbau und die Zuarbeit zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen.



Die denkmalbezogene Öffentlichkeitsarbeit gehört nicht zu den Aufgaben der KBKM.

Wie auch bei uns ist die (Nach)Inventarisierung von Baudenkmalen meist eine Reaktion auf aktuelle Entwicklungsmaßnahmen – sehr gut zu sehen in Tepebaşı, wo es um die Berücksichtigung und den Schutz der historischen Fabrikanlagen während der Umsetzung des Entwicklungsgebietes Fabriklar Bölgesi geht und die Ausbauarbeiten für die Hochgeschwindigkeitstrasse der Bahn weiter laufen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass auch Objekten aus den 1950 und 1960er Jahren sowie Industrieanlagen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständlich Denkmalwert zuerkannt wird – was in Deutschland oft nur durch langwierige Diskussionen erreicht werden kann.

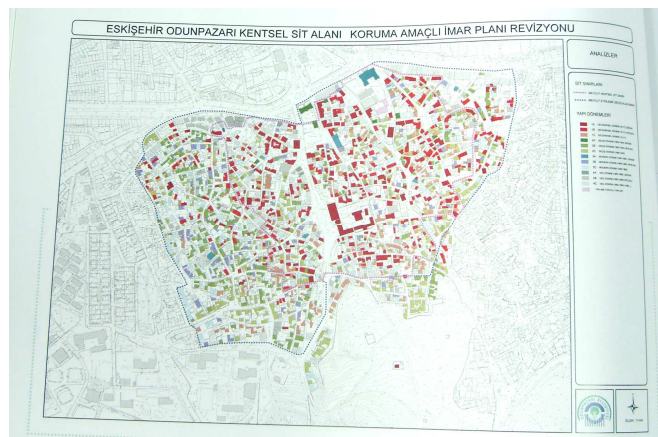


### **KUDEB** Ebene Großstadtverwaltung

KUDEB ist grob vergleichbar mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, verfügt aber im Vergleich über weit weniger Entscheidungskompetenz. Im türkischen System ist KUDEB jedoch die einzige Behörde im Bereich Denkmalschutz, die für bestimmte Vorhaben ohne KURUL entscheiden kann, z.B. bei einfachen Renovierungen ohne strukturelle Veränderungen an bestimmten, weniger bedeutenden Gebäuden. Für darüber hinaus gehende Vorhaben arbeitet KUDEB ebenso dem KURUL ihre Stellungnahmen zu wie alle anderen mit Denkmalschutz befassten Behörden.

### **Beratungsbüro Odunpazarı** Ebene Gemeinde Odunpazarı

Der Vollständigkeit halber sei auch der zweite Bezirk von Eskişehir – Odunpazarı aufgeführt. Zumal sich hier das anfänglich erwähnte Gebiet für die UNESCO-Vorschlagsliste befindet. Mit der Beratungsabteilung, besetzt mit Fachleuten, die als Arbeitsgrundlage detaillierte städtebauliche Denkmalpflegepläne haben, besitzt die Gemeinde eigentlich ein gutes Instrument zum



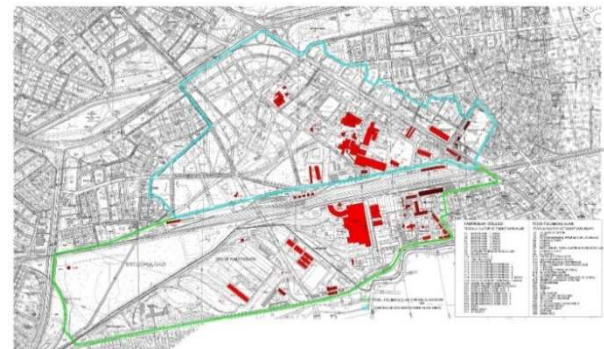
Management des UNESCO-Vorschlagsgebietes, jedoch ist diese Abteilung mit keinerlei Entscheidungskompetenz ausgestattet und dient „nur“ der Beratung der Bewohner.

Sanierungsstil und Management des Gebietes findet bei lokalen Fachleuten aber auch Laien nur wenig Anklang – es ist einfach zu disneyartig und nur noch wenig authentisch- dafür sehr aufgeräumt. Und die Großstadtverwaltung ist im Auftrag der Ministerien und der Regierung weiter am aufräumen – es soll ein neues Museum zur Altstadt geben, was aussehen soll wie ein osmanisches Haus, dafür müssen leider einige vorhandene Gebäude der Altstadt abgerissen werden. Dann braucht man für die Besucher natürlich ein Parkhaus, nicht zu weit entfernt vom Museum. In das Parkhaus soll die Replik eines türkischen Bades integriert werden, welches aber kein Bad sein soll, sondern ein Museum über türkische Bäder. Originale historische Bäder finden sich wegen der lokalen Thermalquellen im Stadtzentrum – diese werden jedoch vernachlässigt. Wie schon erwähnt, haben Fachleute und lokale Interessierte zu dieser Art Management eine kritische Meinung, sehen aber keine Möglichkeit der Mitwirkung bei der Entscheidungsfindung.



### Stadtplanungsabteilung Tepebaşı Ebene Gemeinde Tepebaşı

Im gewissen Sinne ist auch das Stadtplanungsamt Tepebaşı, meine direkter Hospitationspartner, eine Denkmalschutzbehörde. In ihrer Verantwortung lag die Aufstellung des Bebauungsplanes für das Entwicklungsgebiet „Fabriklari bölgesi“ unter Berücksichtigung der Erhaltung der denkmalgeschützten, jedoch wirtschaftlich aufgegebenen Fabrikanlagen.



Das Gebiet ist zum Teil vergleichbar mit dem Entwicklungsgebiet Adlershof in Treptow-Köpenick. Eine große Fläche aufgelassener Industrieanlagen, die für die bauliche Stadterweiterung genutzt werden soll.



Erschwerend in der gegenwärtigen Umsetzung des Bebauungsplanes „Fabriklari bölgesi“ im Vergleich zu Adlershof ist, dass sich die Flächen zum größten Teil bereits in der Planungsphase in privatem Besitz befanden. Dies ist bei unbebauten Flächen nicht unbedingt problematisch, da durch die Überplanung mit mehrgeschossiger Bebauung und geordneter Erschließung der Wert der Flächen für den Besitzer steigt. Bei den großen aufgelassen Fabrikanlagen jedoch führt dies zu auch bei uns bekannten Konflikten; der Eigentümer soll die Gebäude erhalten und einer angemessenen Nutzung zuführen – was er nicht möchte, da sich damit nicht die gleichen wirtschaftlichen Gewinne erzielen lassen, wie es bei unbebauten Flächen möglich wäre. Ein Instrument wie Sicherungs- und Erhaltungsanordnungen kennt man in der Türkei nicht. Solange der Eigentümer das Objekt nicht anfasst, kann die Behörde nicht auf ihn einwirken. Weitere Schwierigkeit in der Kommunikation zwischen den Behörden und dem Fabrikeigentümern ist das Recht der Stadtverwaltung 40% der privaten Grundstücksfläche für Erschließung, Freiraum und Grünanlagen zu beanspruchen und einzuziehen.



Weiterhin erarbeitet das Stadtplanungsamt die Entscheidungsvorlagen für KURUL zu Maßnahmen an den in seinem Zuständigkeitsbereich befindlichen Denkmälern und beurteilt beantragte Änderungen/Ausnahmen von Eigentümer und Bauherrn.

Weniger als strukturelle Aufgabe, sondern eher aus privatem Interesse des Baustadtrates gibt es ein inoffizielles Monitoring der vorhandenen Denkmalsubstanz, was u.a. dafür gesorgt hat, dass ein Wandbild vor dem Abbruch einer Fabrik geborgen werden konnte und heute die Fassade des neuen Verwaltungsgebäudes der Gemeinde Tepebaşı schmückt.



Bestandteil des Stadtplanungsamtes ist auch eine kleine Gruppe von Architekten (eventuell vergleichbar dem Bereich FM in Treptow-Köpenick), welche Maßnahmen an kommunalen Gebäuden planen und begleiten bzw. Neubebauungen für kommunale Flächen und Bedarfe planen. Da sich in kommunalem Besitz auch denkmalgeschützte Gebäude befinden, ist die Planung und Begleitung von Denkmalsanierungen und Umnutzungen und damit Fragen von Denkmalpflege und Denkmalschutz auch Arbeitsaufgabe des Stadtplanungsamtes.

## Mögliche Kooperationsbereiche zwischen Tepebaşı und Treptow-Köpenick

Im Ergebnis der vielfältigen Gespräche und Objektbesuche während meiner Hospitation in Tepebaşı sehe ich in Bezug auf Denkmalpflege und Denkmalschutz folgende potentielle Kooperationsmöglichkeiten (die Aufstellung trägt Vorschlagscharakter):

### 1. Lokomotivfabrik Tülomsaş

Der produzierende Bereich wird seit einiger Zeit zurückgefahren, Nutzungen in Hallen und auf Flächen werden aufgegeben, denkmalgeschützte Substanz verfällt. Bei meinem Besuch auf dem Gelände und im Gespräch mit dem Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit hörte ich den Wunsch nach Einrichtung eines Mitmach-Museums heraus. Da es im Lokschuppen Schöneweide ähnliche Überlegungen gibt, bestünde hier die Möglichkeit zu Kooperation und Austausch auf der Ebene Interessengemeinschaften.





## 2. Industriegebiet Baksan

Das nicht unter Denkmalschutz stehende, städtebaulich jedoch sehr reizvolle, kleine Industriegebiet Baksan wird in absehbarer Zukunft ein urbanes Transformationsgebiet. Die derzeitigen Planungen sehen Abbruch und Wohnungsneubau vor. Der Abbruch der charakteristischen Sheddachhallen führt zur Aufgabe lokaler Identität. Kooperationsmöglichkeiten würden sich hier für gemeinsame studentische Arbeiten zum Umgang mit dem Gelände unter neuen Nutzungsvorgaben ergeben: summer schools für deutsche (HTW?) und türkische Studenten, Planungsworkshops, gegenseitige Ausstellungen studentischer Arbeiten zum Gebiet.



### 3. „Tag des offenen Denkmals“

Bisher gehört Denkmalvermittlung/Öffentlichkeitsarbeit nicht zu den Aufgaben der mit Denkmalschutz befassten Behörden in der Türkei. Gespräche dazu mit den KollegInnen im Stadtplanungsamt und bei ITKM offenbarten ein hohes Interesse an einem Erfahrungsaustausch in diesem Bereich (Tag des offenen Denkmals, Denkmal macht Schule etc.)

### 4. Bauhausjahr 2019

In Eskişehir befinden sich zahlreiche Bauten und Anlagen, welche bedingt durch Besonderheiten der Architekturgeschichte der Türkei in direkter Linie der Bauhausstradition stehen. Ein Kooperationsprojekt, welches diese Gemeinsamkeiten zwischen den Partnerstädten weiter herausarbeitet, wäre ein interessanter Beitrag zum Bauhausjahr 2019.

